Reisetagebuch Argentinien 15. Februar – 1. März 2016

Wie vor jeder Reise hat man so seine Erwartungen und Vorstellungen. Was Argentinien betrifft, so waren das für mich Tango und Astor Piazzolla, Rindfleisch und Gouchos, Rotwein und Erinnerungen an Evita Peron.

15. Februar 2016 – Frankfurt/Buenos Aires

Wir starten in Frankfurt zu dem längsten Direktflug der Lufthansa – ca. 11.500 km oder knapp 14 Stunden Flugzeit. Da versucht man, es sich so bequem wie möglich zu machen. Und Nachtflüge sind mir ohnehin ein Grauen!

16. Februar 2016 – Buenos Aires

Sehr früh am Morgen kommen wir in der Hauptstadt Argentiniens an und werden am Flughafen von Elisabeth begrüßt. Wie viele der Einwohner Argentiniens hat sie europäische Vorfahren, in diesem Fall eben deutsche.

Wir fahren zum Hotel und bekommen auf dem Weg dorthin schon einmal einen kleinen Eindruck von der riesigen Stadt. Auf der Fahrt begrüßt uns Evita Peron von einem Hochhaus. Meine erste Vorstellung: erfüllt.

Und immer wieder Evita ....

Wir beziehen unsere Zimmer und stellen fest: für alle 3 Rollis steht ein Spezialzimmer zur Verfügung. Übrigens eine Erfahrung, die uns auf der gesamten Reise begleitet. Wer kann, holt ein bisschen Schlaf nach und dann erwartet uns Elisabeth am Nachmittag zur Stadtrundfahrt.

Vorbei geht es an der Plaza de Mayo, dem Platz, auf dem bis heute jeden Donnerstag Mütter mit weißen Kopftüchern gegen das Verschwinden ihrer Kinder während der Militärdiktatur von 1976 bis 1983 demonstrieren.
An diesem Platz befindet sich neben vielen anderen imposanten Bauten auch das Regierungsgebäude, die Casa Rosada, die ihrem Namen alle Ehre macht!

Casa Rosada

Unsere Fahrt führt uns durch den Stadtteil Recoleta, einst erbaut auf einem Hügel aus Fischerhütten und Abfall ist es heute eines der vornehmsten Stadtteile. Nächstes Ziel ist La Boca, Heimat der Boca Juniors (Hinweis für die Fußfallfans!). Bebaut mit bunten Wellblechhäusern war dieser Teil von Buenos Aires der Stadtverwaltung einst ein Dorn im Auge. Heute ist es ein Anziehungspunkt für Touristen.

Typisches Haus in La Boca

Auf dem Rückweg durchqueren wir Puerto Madero, ein neues und vor allem teures Viertel. Zum Abschluss unserer Rundfahrt werden wir am Plaza de Mayo abgesetzt und betreten die Kathedrale, die uns durch ihre Schlichtheit beeindruckt. Wer andere südamerikanische Kirchen gesehen hat vermisst sicherlich den Prunk. Hier also hat Papst Franziskus als Erzbischof die Messe gelesen.

Innenraum der Kathedrale

Viel zu früh für argentinische Verhältnisse suchen wir uns ein Restaurant. Auf dem Weg dorthin passieren wir den Frisör, bei dem sich Franziskus früher die Haare schneiden ließ. Die Argentinier essen abends nicht vor 21 Uhr, und dann ausgiebig. Aber Wolfgang findet auch um halb sieben eine Möglichkeit zum Essen, nicht weit entfernt vom Hotel.

Dieser erste Reisetag war lang und wir beschließen relativ früh, ins Hotel zu gehen, um am nächsten Morgen fit in den Tag zu starten.

17. Februar 2016 – Buenos Aires/Puerto Madryn

Unser Flug nach Trelew/Puerto Madryn geht erst am späten Nachmittag und wir verbringen die Zeit bis dahin mit einem Ausflug ins Tigre-Delta, halb so groß wie die Niederlande. Hier verbringen neben den ursprünglichen Bewohnern heute die begüterten „Portenos“ (hier geborene Bewohner von Buenos Aires) und Zugereiste ihre Wochenenden.

Durch den Vorort San Isidro fahren wir zum Schiffsanleger, um dann vom Wasser aus einen kleinen Teil der vielen, vielen Seitenarme des Tigre zu erkunden. Und – Überraschung!! – ein Treppenfahrstuhl überwindet für uns die Stufen. Wir schippern vorbei an vielen kleinen und großen Häusern, zu denen der Zugang nur mit einem Boot möglich ist. Auch die Versorgung der Bewohner erfolgt vom Wasser aus – durch kleine, schwimmende Krämerläden, die vom Klopapier bis zum Kaffee alles mit sich führen.

Auf dem Tigre

Viel zu schnell sind die wenigen Stunden in dieser schönen Umgebung vorbei und wir müssen zurück zum Hotel und dann direkt zum Flughafen, denn unser nächstes Ziel wartet. Pünktlich starten wir und pünktlich kommen wir in Trelew an, um von dort per Auto nach Puerto Madryn zu fahren, einem Küstenort am Atlantik und Basis für die Ausflüge in den nächsten Tagen.

Zunächst wartet eine Überraschung auf uns, denn wir werden am Flughafen von Roswitha empfangen und auf schönstem Schwäbisch begrüßt. Sie begleitet uns mit vielen Informationen bis zum Hotel. Das war der 2. Tag in Argentinien.

18. Februar 2016 – Puerto Madryn/Peninsula Valdès

Wie immer beginnt der Tag mit einem guten Frühstück und danach mit dem Start zu neuen Erlebnissen. Heute steht die Halbinsel Valdès auf dem Plan, die zum UNESCO Welterbe gehört. Wir erkunden zunächst den Nationalpark Punta Norte, wo wir neben Seehunden und Seelöwen auch See-Elefanten mit ihren Jungen beobachten können.

Seelöwen am Strand auf der Peninsula Valdès

Wir besuchen auch die Bucht um den kleinen Ort Puerto Piramides, wo sich alljährlich Wale paaren und ihre Jungen zur Welt bringen. Leider nicht zu dieser Jahreszeit, so dass wir es bei einer kurzen Fahrt durch den leeren Ort belassen. Der kalte Wind und die ersten Regentropfen machen uns die Entscheidung leicht, im Auto zu bleiben und uns auf den Weg zum Hotel zu machen.

19. Februar 2016 – Puerto Madryn/Punta Tombo

Die Sonne scheint wieder und auf geht's heute nach Punto Tombo, wo sich zwischen Oktober und März bis zu 1 Million Magellan-Pinguine aufhalten Sie bauen hier ihre Sandhöhlen und legen ihre Eier ab. Hier ziehen sie auch ihre Jungen groß. Die Höhlen befinden sich in großer Entfernung zum Meer, und so ist der Weg für die an Land nicht sehr eleganten Tiere sehr weit.

Magellan-Pinguin vor seiner Höhle

Durch das Schutzgebiet führen Holzstege, so dass die Pinguine ungestört sind. Trotzdem ist ihnen anzumerken, dass sie an Besucher gewöhnt sind. Wir sehen Pinguine in allen Altersklassen, vom Jungen in der ersten Mauser bis zum ausgewachsenen Tier. Und dazwischen laufen Guanakos, die argentinischen Lamas.

Magellan-Pinguin-Pärchen

Der Weg vom Hotel in Puerto Madryn bis zum Punto Tombo führt uns fast 2 Stunden durch die eintönige und wenig abwechslungsreiche Pampa. Hier gibt es weder Baum noch Strauch. Dazwischen nur vereinzelte Estancias, die von der Rinderzucht leben. In der Region Chubut, in der wir uns befinden, kommen auf einen qkm nur 2 Menschen!

Endlose Pampa

Auf der Rückfahrt durchqueren wir in der Nähe von Trelew ein Gebiet, das vom Obst- und Gemüseanbau lebt. Dies ist nur dadurch möglich, dass hier der Fluss Chubut fließt und für das notwendige Wasser sorgt. Hier haben sich Ende des 19. Jahrhunderts viele Walliser niedergelassen, und das merkt man noch an den englischen Orts- und Straßennamen.

20. Februar 2016 – Puerto Madryn/Ushuaia

2½ Stunden dauert der Flug von Trelew nach Ushuaia, der südlichsten Stadt der Erde. Die Antarktis ist von hier aus nicht weit entfernt, und das merken wir an den herrschenden Temperaturen und den überall aufgestellten Schildern mit der Beschriftung „Willkommen am Ende der Welt“. Hier müssen nun die dicken Sachen aus dem Koffer, an die wir zum Glück alle gedacht haben.

Unser Hotel liegt etwas außerdem der Stadt, dafür aber mit einem traumhaften Blick auf die Bucht und die schneebedeckten Anden.

Aussicht vom Hotel

Unser nachmittäglicher Rundgang durch die Stadt wird durch einen kurzen Regenschauer gebremst und wir nutzen die Pause für den Kauf einiger Andenken. Danach scheint wieder die Sonne, aber trotzdem bleibt es kühl. Da ist es doch schön, dass wir später ein gut geheiztes Hotelzimmer betreten können.

Hauptstraße von Ushuaia

21. Februar 2016 – Ushuaia

Bei herrlichem Sonnenschein begeben wir uns heute in den Nationalpark Feuerland und starten mit einem Besuch des Bahnhofs am Ende der Welt. Die Bahn war lange Zeit das einzige Transportmittel, ist mittlerweile aber nur noch Museumsbahn. In Feuerland gibt es keine wilden Tiere, nur Guanakos, Füchse und Biber sowie verschiedene Vogelarten. Im Westen des Nationalparks verläuft die Grenze zu Chile und hier verkündet auch ein Schild „Fin Ruta 3, Buenos Aires 3.063 km, Alaska 17.848 km“.

Im Nationalpark

Wir haben ausreichend Gelegenheit, die wunderschöne Natur zu genießen und erhalten die Information, dass es in Feuerland jeden Tag im Jahr einen kurzen Regelschauer gibt, außer an 15 Tagen im Jahr. Da ziehe ich dann das norddeutsche Schmuddelwetter vor!

Den Nachmittag verbringen wir mit einer Bootsfahrt auf dem Beaglekanal und können auf den vorgelagerten Inseln die unterschiedlichsten Vögel beobachten.

Nach so viel frischer Luft haben wir Sehnsucht nach einem typisch argentinischen/feuerländischen Abendessen, und das erhalten wir auch. Fleisch ohne Ende in Form von Wurst, Steak, Innereien und dazu etwas Ordentliches zu trinken. Aber es ist wieder spät geworden und mir liegt dieses üppige Mahl schwer im Magen. Trotzdem: es hat sich gelohnt, einmal auszuprobieren, womit sich der Feuerländer satt isst.

Wer soll das alles schaffen?

22. Februar 2016 – Ushuaia/El Calafate

Nach einem ruhigen Frühstück – sofern man überhaupt Hunger hat nach dem Essen vom Vorabend – brechen wir am Nachmittag zu unserem Flug nach El Calafate auf. Alles läuft glatt, bis es plötzlich Probleme beim Einchecken gibt – der Flugkapitän weigert sich, 3 Rollstuhlfahrer mitzunehmen. Wir haben aber das O.K. der Fluggesellschaft, die das nun noch einmal per Fax bestätigen muss. Es dauert eine Weile, aber dann liegt dieses Papier vor und wir kommen mit einiger Verspätung endlich los.

El Calafate liegt dicht an der chilenischen Grenze und somit auch in der unmittelbaren Nähe der Anden Unser Hotel ist etwas außerhalb der Stadt am Lago Argentino. Es gibt nur 1 barrierefreies Zimmer und so komme ich in den Genuss einer Suite. Das Allerschönste an dieser Unterkunft ist die Möglichkeit, vom Bett aus per Fernbedienung die Gardinen zu- und aufzuziehen. Welch ein Genuss – morgens auf den Knopf zu drücken und vom Bett aus über den See schauen zu können!

23. Februar 2016 – El Calafate/Lago Argentino

Früh am Morgen besteigen wir unseren Bus und wir fahren nach Puerto Banderas, um dort für eine Tour auf dem Lago Argentino an Bord eines großen Katamarans zu gehen. Während der Autofahrt sehen wir am Straßenrand einen Geier und einen Falken. Der Lago Argentino wurde erst 1873 entdeckt und wird ausschließlich durch Gletscherwasser gespeist.

Mein erster Eisberg

Von den in den See mündenden Gletschern spalten sich immer wieder mehr oder weniger große Eisbrocken ab, die dann im Lago Argentino schwimmen. Schon nach kurzer Zeit erblicken wir den ersten dieser „Eisberge“ und sind begeistert. Aber diese Begeisterung kennt kaum Grenzen, als uns ein großer Brocken vor die klickenden Linsen schwimmt – wunderschön blau, als wäre er mit Tinte eingefärbt, und schillernd in allen Schattierungen!

Alles echt!

Unser erstes Ziel bei dieser Fahrt ist der 50 km lange Upsala-Gletscher, der eine Fläche von 800 qkm bedeckt. Und weiter geht es zum Spegazzini-Gletscher, den wir ebenfalls aus unmittelbarer Nähe bewundern können.

Spegazzini-Gletscher

Auf der Rückfahrt zum Hotel überrascht uns Wolfgang mit einem „Schmankerl“: Wir stoppen in El Calafate an der Yeti-Bar: Bei minus 25 Grad trinken wir in einem Kühlhaus an der Bar einen Likör aus den Früchten des Calafate-Strauches, der dieser Stadt auch den Namen gegeben hat. Aus den Beeren dieses Strauches werden u. a. Marmeladen und Liköre hergestellt und man sagt, wer einmal von dieser Frucht probiert hat, kommt wieder zurück nach El Calafate. Na, mal sehen!

Wir beenden den heutigen Tag mit einer kurzen Shoppingtour und warten darauf, was der nächste Tag so bringt.

24. Februar 2016 – El Calafate/Lago Argentino

Heute ist der letzte Tag in El Calafate und es wartet einer der vielen Höhepunkte dieser Reise auf uns – der Gletscher Perito Moreno. Auf dem Weg dorthin beobachten wir verschiedene Vögel und sehen natürlich auch wieder Guanakos. Wir erreichen den Parque Nacional Los Glaciares und als wir um eine Ecke biegen liegt er vor uns, der wohl aktivste und eindrucksvollste Gletscher. Wir fahren noch eine kurze Strecke und erreichen den Parkplatz, von dem aus wir selbst mit dem Rollstuhl auf Holzstegen sehr dicht an dieses Naturwunder herankommen. Ca. 60 m Gletscherwand erheben sich vor uns. Immer wieder brechen große Stücke ab und fallen mit viel Getöse in den Lago Argentino. Es ist ein unglaubliches Schauspiel!

Erster Blick auf den Perito Moreno-Gletscher

Alle paar Jahre nähert sich der Gletscher dem gegenüber liegenden Festland und verschließt dann den Zugang zum See. In diesem Jahr ist es wieder einmal so weit und das ganze Land wartet nun auf den Augenblick, dass der Wasserdruck so stark wird, dass diese Barriere bricht. 2 Wochen nach unserer Rückkehr war es so weit, und selbst das deutsche Fernsehen hat darüber mit tollen Bildern berichtet.

So klein ist der Mensch!

Den Abend genießen wir in dem wunderschöne Hotel lassen uns das Abendessen schmecken. Und dann heißt es wieder einmal: Koffer packen!

25. Februar 2016 – El Calafate/Buenos Aires

Unser Flug mit einem Stopp ist für den späten Nachmittag geplant. Es gelingt Wolfgang dann, für uns Plätze in einem etwas früheren Direktflug zu bekommen, und so erreichen wir Buenos Aires 2 Stunde früher als geplant. Wir steigen wieder in dem uns bekannten Hotel mitten in der Stadt ab und können heute Abend die herrliche Dachterrasse samt Bar im 9. Stock des Hotels genießen. Zu spät darf es aber nicht werden, denn am nächsten Morgen müssen wir früh aufstehen, um die Fähre nach Uruguay zu erreichen.

26. Februar 2016 – Buenos Aires/Colonia/Montevideo

Um 7 Uhr stehen wir nach dem Auschecken bereit, um uns auf den Weg nach Uruguay zu machen. Die Fähre legt um 8.15 Uhr ab. Der Rio de la Plata ist so breit, dass man das andere Ufer nicht sehen kann und das Gefühl hat, auf hoher See zu sein. Nur die braune Farbe des Wassers erinnert daran, dass es sich hier um Süßwasser handelt.

In Colonia erwartet uns nicht nur unser Reiseleiter, sondern auch ein üppiger Regen. Wir können uns diese schöne Stadt leider nur vom Bus aus ansehen, was wirklich schade ist, denn die Altstadt mit den alten Kolonialhäusern und dem Kopfsteinpflaster ist sehenswert.

Colonia im Regen

Etwas enttäuscht fahren wir weiter in Richtung Montevideo, wo uns dann schon wieder strahlender Sonnenschein erwartet. Auf dem Weg zum Hotel, das etwas außerhalb der Stadt liegt und nur durch die Küstenstraße vom Rio de la Plata getrennt ist, machen wir Halt an den alten Markthallen, die heute viele Restaurants beherbergen. Eines davon ist auch unser Ziel und wir genießen hier noch einmal ein hervorragendes Steak vom Grill und den guten Rotwein und natürlich auch das quirlige Leben.

Am Abend entschließen wir uns, zum nahen Supermarkt zu gehen, um dort Getränke einzukaufen. Dazu gehen wir durch ruhige Straßen an vielen schönen Häusern vorbei, die alle von mehr oder weniger großen Hunden bewacht werden. Mehr als einmal erschrecken wir uns, wenn uns plötzlich wegen der Sitzposition in einem Rollstuhl auf Augenhöhe – aber zum Glück hinter einem Zaun – ein bellender und zähnefletschender Bello erschreckt.

27. Februar 2016 – Montevideo

Während einer Stadtrundfahrt entdecken wir die schönen und weniger schönen Ecken dieser Stadt. Leider fallen hier viele der schönen alten Häuser der Abrissbirne zum Opfer und weichen Hochhäusern. Dadurch ergibt sich ein Durcheinander von alten und neuen Gebäuden, was natürlich auch einen gewissen Charme hat. Aber schade ist dieses planlose Bauen schon.

Schön alte Häuser in Montevideo

Wir sehen und heute Vormittag die neue Markthalle an, in der viele kleine Läden alles verkaufen, was der Mensch zum Leben braucht – von Fisch und Fleisch über Haushaltsartikel und Obst bis hin zu quietschebunten Süßigkeiten.

Süß und schön bunt

Am Nachmittag schlendern wir ohne Reiseleiter durch die Stadt und haben Ruhe und Muße, Tango tanzende Paare zu bewundern und einige Souvenirs zu kaufen.

Straßentango

Und auch ein Karnevalszug kommt uns entgegen, denn in Uruguay geht die Saison bis Ende Februar. Zurück geht es mit dem Taxi bis zum hochvornehmen Sofitel-Hotel, wo wir uns einen äußerst teuren Kaffee leisten, nur damit wir dort das Klo benutzen können.

Karneval in Montevideo

Den letzten Teil des Weges legen wir zu Fuß bzw. per Rolli an der kilometerlangen Promenade zurück. Die Sonne scheint, es weht ein milder Wind und wir genießen noch einmal die Wärme, denn das Ende unserer Reise naht.

Promenade in Montevideo

28. Februar 2016 – Montevideo/Buenos Aires

Nach einer letzten Nacht in unserem schönen Hotel brechen wir auf zum Fährhafen, um dort den Rückweg nach Buenos Aires anzutreten, wo wir ca. 3 Stunden später ankommen. Wieder erwartet uns Elisabeth, die uns zum Hotel begleitet.

Am Nachmittag genießen wir unsere Freizeit und Buenos Aires. Leider ist heute Sonntag und viele Geschäfte haben geschlossen. Die Schaufenster sind verrammelt und ein Schaufensterbummel wie bei uns ist nicht möglich. Aber auch so ist Buenos Aires eine wunderschöne Stadt. Die breiten Avenidas erinnern mich an Madrid oder Paris.

Dann am Abend endlich das, was zu einem Argentinien-Besuch unbedingt dazu gehört: eine Tango-Show! Wir haben uns ein Theater in Hotelnähe ausgesucht, wo Musik von Astor Piazzolla gespielt wird. Auch hier wieder alles rollstuhlgerecht!

Der Abend beginnt für die Fußgänger mit einer Einführung in den Tango. Was bei den professionellen Tänzern so elegant und leicht aussieht, macht den „Schülern“ große Schwierigkeiten. Manchmal kann so ein Rollstuhl auch von Vorteil sein!

Es folgt in einem anderen Saal ein Abendessen und anschließend die Tango-Show. Ja, es wäre wirklich schade gewesen, wenn wir uns das nicht angesehen hätten. Ein schöner Abschlussabend in Argentinien!

29. Februar 2016 – Buenos Aires/Frankfurt

Wir können noch ganz in Ruhe den Koffer packen und im Supermarkt um die Ecke ein paar Andenken kaufen, und dann beginnt die Rückreise nach Hause. Wieder einmal ist alles viel zu schnell zu Ende. Im Hotel auschecken, am Flughafen einchecken, Abschied von Elisabeth und von Argentinien – und schon landen wir in Frankfurt.

Schade, dass Buenos Aires so weit entfernt von uns ist. Ich würde gerne mal ein langes Wochenende hier verbringen, um diese Stadt genauer kennenzulernen. Die Stadt hat mich beeindruckt!

Jetzt bleibt mir noch „Danke“ zu sagen an Wolfgang, der uns gut durch dieses Land geführt hat, und der uns das eine oder andere „Schmankerl“ gegönnt hat. Und auch ein „Danke“ an unsere freundlichen und herzlichen Reiseleiter in Buenos Aires, El Calafate, Ushuaia und Puerto Madryn.